

# REGIONALDOSSIER ZUM PFLEGEMARKT IM WERRA-MEISNER-KREIS

DATEN AUS DEM HESSISCHEN PFLEGEMONITOR

([WWW.HESSISCHER-PFLEGEMONITOR.DE](http://WWW.HESSISCHER-PFLEGEMONITOR.DE))

## ERSTELLT VOM:

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)  
Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Eschersheimer Landstraße 121-123  
60322 Frankfurt a.M.  
Ansprechpartner: Dr. Oliver Lauxen (069-798-25457, [lauxen@em.uni-frankfurt.de](mailto:lauxen@em.uni-frankfurt.de))

## IM AUFTRAG DES:

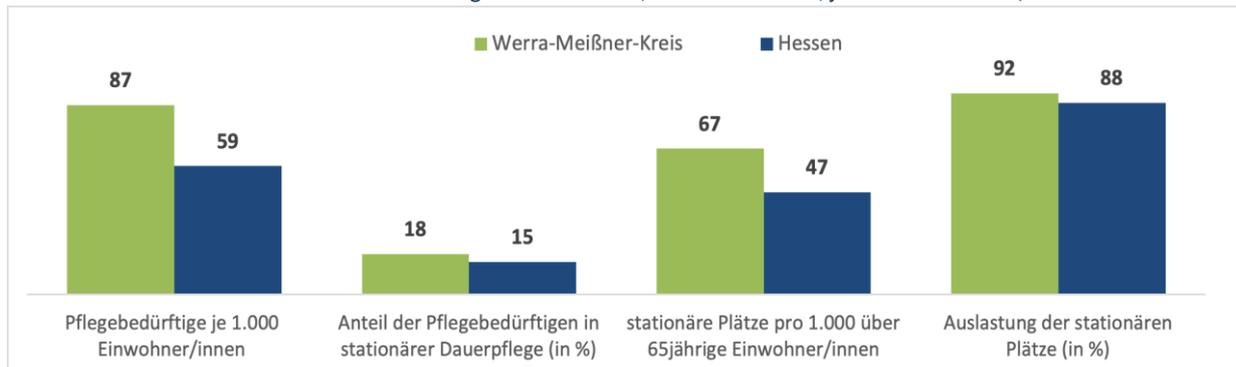
Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HMSI)  
Sonnenberger Straße 2/2a  
65193 Wiesbaden

## 1. PFLEGEINFRASTRUKTUR AUF EINEN BLICK

Im Werra-Meißner-Kreis gibt es 29 ambulante Pflegedienste und 33 stationäre Pflegeeinrichtungen mit 1.744 Plätzen. Der Anteil der Pflegebedürftigen, die Leistungen aus der Sozialen Pflegeversicherung erhalten, an der Bevölkerung ist überdurchschnittlich hoch, und die stationäre Pflegeinfrastruktur erscheint vergleichsweise gut ausgebaut. Mit 18 Prozent leben zudem etwas mehr Pflegebedürftige in stationären Pflegeeinrichtungen als in Hessen insgesamt. Auch die Auslastungsquote der stationären Plätze liegt höher als im Landesschnitt.

ABB. 1: PFLEGEINFRASTRUKTUR ZUM 31.12.2021

Werra-Meißner-Kreis im Vergleich mit Hessen, nach Merkmalen, je 1.000 Einwohner/innen bzw. in %



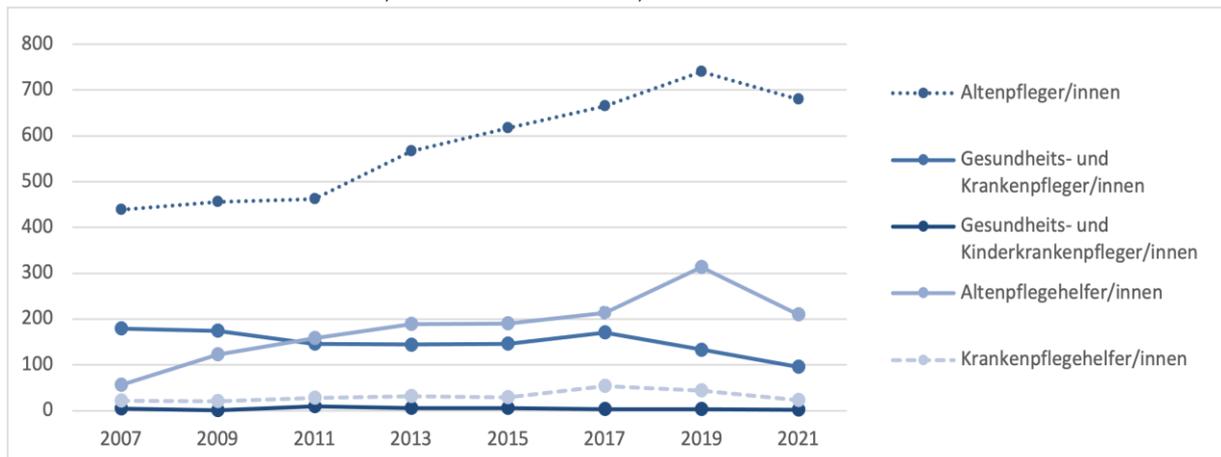
Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

## 2. BESCHÄFTIGTE IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEINRICHTUNGEN

Ein Zeitvergleich der Beschäftigtenbestände seit 2007 zeigt, dass die Altenpfleger/innen durchgehend die am stärksten vertretene Berufsgruppe waren und sind. Ihre Zahl ist kontinuierlich und seit 2011 noch einmal sprunghaft angestiegen. Zwischen 2019 und 2021 zeigt sich allerdings ein Rückgang. Dieselbe Entwicklung findet sich, auf einem zahlenmäßig geringeren Niveau, auch bei den Altenpflegehelfern/innen. Rückläufig sind die Beschäftigtenzahlen auch für Gesundheits- und Krankenpfleger/innen.

ABB. 2: ENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGUNG IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEINRICHTUNGEN

Werra-Meißner-Kreis, nach Berufen 2007-2021, absolut



Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

Die Altersstruktur der examinieren Pflegefachkräfte erlaubt Rückschlüsse auf altersbedingte Berufsaustritte in den kommenden Jahren. Die Daten beziehen sich dabei ausschließlich auf den Bereich der

ambulanten und stationären Pflege. Von den Beschäftigten sind 6 Prozent über 61 Jahre alt. Ein gutes Viertel der Pflegefachkräfte gehört zur Altersgruppe zwischen 51 und 60 Jahren. Mit 47 Prozent sind knapp die Hälfte der Fachkräfte im Landkreis jünger als 41 Jahre. Diese Zahlen sprechen für einen im hessischen Vergleich eher durchschnittlich hohen altersbedingten Ersatzbedarf in den kommenden Jahren.

**TABELLE 1: ALTERSSTRUKTUR DER PFLEGEFACHKRÄFTE IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEINRICHTUNGEN**  
Werra-Meißner-Kreis, Altersstruktur der Pflegefachkräfte im Jahr 2021, absolut und prozentual

	Unter 41 Jahre	41 – 50 Jahre	51 – 60 Jahre	61 Jahre und älter	Insgesamt
Werra-Meißner-Kreis	47%	20%	27%	6%	100%
Hessen	43%	23%	25%	9%	100%

Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

### 3. AKTUELLE LAGE AUF DEM PFLEGearBEITSMARKT

Zur Abbildung der Arbeitsmarktlage wird das Angebot an Pflegekräften (Absolventen/innen der Pflegeausbildungen und vermittelbar arbeitslose Pflegekräfte) der Nachfrage der Krankenhäuser, Rehabilitationskliniken und ambulanten sowie stationären Pflegeeinrichtungen gegenübergestellt. Im Ergebnis steht ein Saldo, der zeigt, ob das Angebot ausreichte, um die Nachfrage zu decken. Ein negativer Saldo steht für einen Mangel an Pflegekräften, ein positiver Saldo für einen Angebotsüberhang.

#### 3.1 AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE, DIFFERENZIERT NACH ANGEBOT, NACHFRAGE UND SALDO

Im Werra-Meißner-Kreis wurden im Jahr 2022 mehr Pflegekräfte von den Einrichtungen gesucht, als auf dem regionalen Pflegearbeitsmarkt verfügbar waren. Am größten ist die Lücke in der Gesundheits- und Krankenpflege, dort fehlen 31 Personen. Zudem fehlen 18 Altenpfleger/innen und 14 Altenpflegehelfer/innen. Für Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen sowie für Krankenpflegehelfer/innen sind Angebot und Nachfrage weitgehend im Gleichgewicht.

**TABELLE 2: ANGEBOT, NACHFRAGE UND SALDO**  
Werra-Meißner-Kreis, nach Berufen und Merkmalen, 2022, absolut

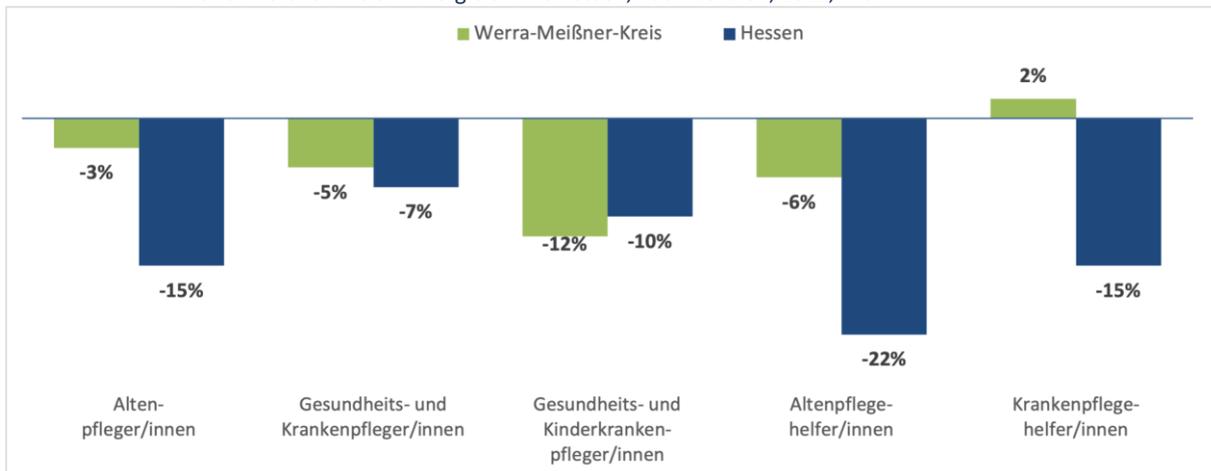
	Angebot (Absolventen/innen + Arbeitslose)	Nachfrage	Saldo
Altenpfleger/innen	60	78	-18
Gesundheits- und Krankenpfleger/innen	29	60	-31
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen	0	2	-2
Altenpflegehelfer/innen	41	55	-14
Krankenpflegehelfer/innen	22	20	2

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

#### 3.2 AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND

Setzt man den Saldo in Bezug zum Beschäftigtenstand, erkennt man, um wie viel Prozent der Beschäftigtenstand erweitert werden müsste, um die Nachfrage der Einrichtungen vollständig zu decken. Der Indikator zeigt, dass die Engpässe im Kreis kleiner ausfallen als in Hessen insgesamt. Um beispielsweise die Nachfrage nach Altenpfleger/innen im Jahr 2022 komplett zu decken, hätte der Beschäftigtenstand um 3 Prozent erweitert werden müssen (Landesschnitt: 15 Prozent), in der Gesundheits- und Krankenpflege macht der Saldo 5 Prozent am Beschäftigtenstand aus (Landesschnitt: 7 Prozent). Eine Bewertung der Situation in der Kinderkrankenpflege ist aufgrund der kleinen Beschäftigtenzahlen nicht möglich.

**ABB. 3: AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND (in %)**  
Werra-Meißner-Kreis im Vergleich mit Hessen, nach Berufen, 2022, in %



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

## 4. ZUKÜNFTIGER FACHKRÄFTEBEDARF IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGE-EINRICHTUNGEN

### 4.1 ZUKÜNFTIGER BEDARF

Die demografische Entwicklung führt bei gleichbleibender Versorgungsquote zu einem Anstieg an Pflegebedürftigen in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen. Bis zum Jahr 2035 wird ein Anstieg um 22 Prozent, bis 2040 ein Anstieg um 37 Prozent vorausberechnet. Der prognostizierte Anstieg im Kreis liegt deutlich unter dem hessischen Landesdurchschnitt.

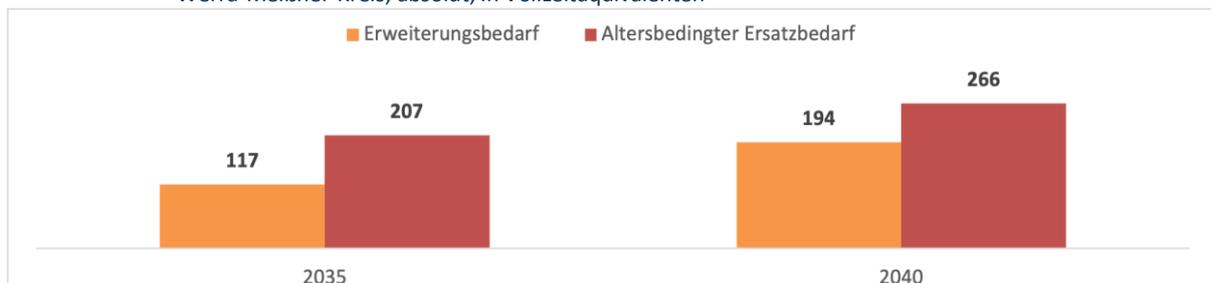
**TABELLE 3: Prognose der Pflegebedürftigen (über 60 Jahre) in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen**  
Werra-Meißner-Kreis, absolut und prozentual

	2021	2035	2040
Anzahl	3.160	3.860	4.318
Veränderung zu 2021 im Kreis in %		22%	37%
Veränderung zu 2021 in Hessen in %		36%	55%

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

Um die steigende Zahl älterer pflegebedürftiger Personen zu versorgen, bedarf es mehr Pflegefachkräfte in den Einrichtungen (Erweiterungsbedarf). Andererseits wird ein beträchtlicher Teil der derzeit noch tätigen Pflegefachkräfte altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Ersatzbedarf). Die folgende Abbildung zeigt das Ausmaß des Erweiterungs- und Ersatzbedarfs im Landkreis in den Jahren 2035 und 2040 bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen.

**ABB. 4: ZUSÄTZLICHER PFLEGEFACHKRÄFTEBEDARF IN DER ALTENHILFE IN 2035 UND IN 2040**  
Werra-Meißner-Kreis, absolut, in Vollzeitäquivalenten



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

## 4.2 ZUKÜNFTIGER BEDARF IM REGIONALEN VERGLEICH

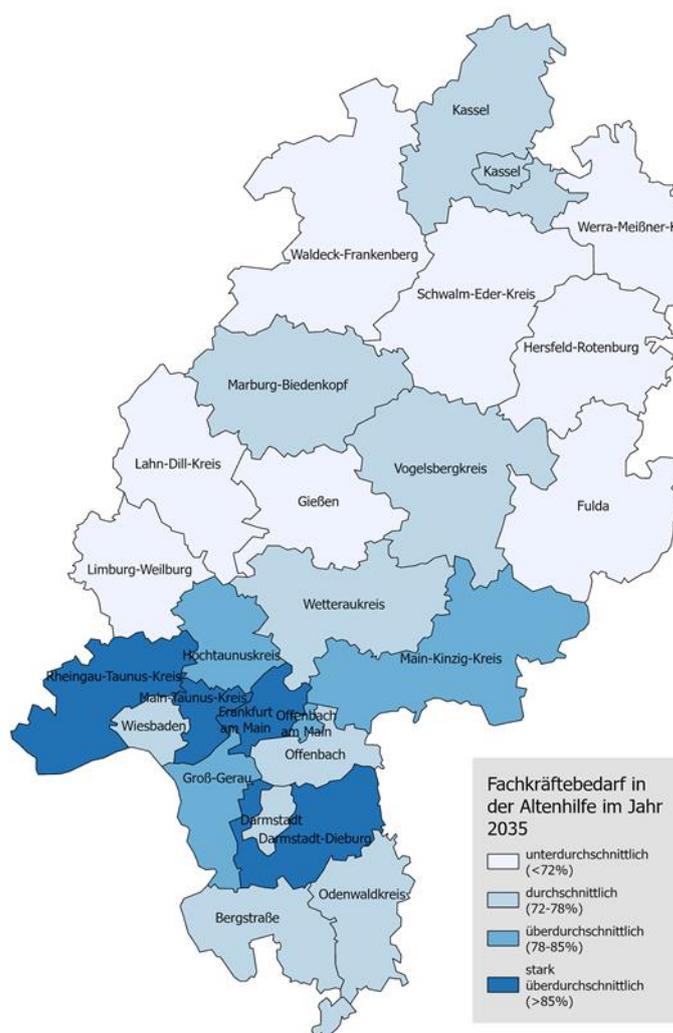
In allen Regionen Hessens werden zukünftig deutlich mehr Pflegefachkräfte als derzeit benötigt. Im regionalen Vergleich ist der zukünftige Bedarf an Pflegefachkräften in den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen im Werra-Meißner-Kreis unterdurchschnittlich hoch. Dies wird deutlich, wenn man den altersbedingten Ersatzbedarf und den Erweiterungsbedarf addiert und in Bezug zum Beschäftigtenstand des Jahres 2021 setzt. Insbesondere der Erweiterungsbedarf liegt deutlich unter dem Landeschnitt.

**TABELLE 4: Erweiterungs- und Ersatzbedarf an Pflegefachkräften im Jahr 2035 in Bezug zum Beschäftigtenstand 2021**  
Werra-Meißner-Kreis, in %

	Werra-Meißner-Kreis	Hessen
Erweiterungsbedarf	22%	36%
Ersatzbedarf	39%	41%
Gesamt	61%	76%

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

**ABB. 5: ERWEITERUNGS- UND ERSATZBEDARF AN PFLEGEFACHKRÄFTEN IN 2035 IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND 2021**

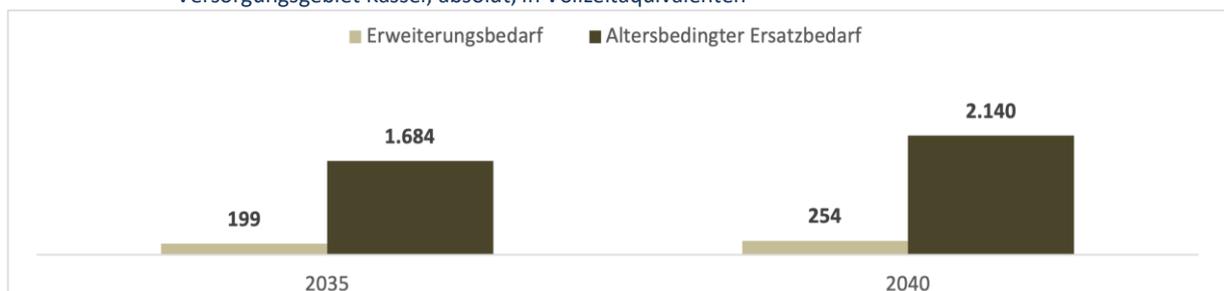


Quelle: Hessischer Pflegemonitor

## 5. ZUKÜNFTIGER FACHKRÄFTEBEDARF IN AKUTKRANKENHÄUSERN

Die demografische Entwicklung geht auch im Krankenhaussektor bei gleichbleibender Versorgungsquote mit einem Erweiterungsbedarf einher. Zudem wird ein beträchtlicher Teil der derzeit noch tätigen Pflegefachkräfte altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Ersatzbedarf). Der altersbedingte Ersatzbedarf übersteigt den Erweiterungsbedarf deutlich. Die folgende Abbildung zeigt das Ausmaß des Erweiterungs- und Ersatzbedarfs im Versorgungsgebiet Kassel (Kassel Stadt, Kreis Kassel, Schwalm-Eder-Kreis, Waldeck-Frankenberg, Werra-Meißner-Kreis) in den Jahren 2035 und 2040 bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen.

**ABB. 6: ZUSÄTZLICHER PFLEGEFACHKRÄFTEBEDARF IN KRANKENHÄUSERN IN 2035 UND IN 2040**  
Versorgungsgebiet Kassel, absolut, in Vollzeitäquivalenten



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

## 6. DER PFLEGEMARKT IM ÜBERBLICK

Die Infrastruktur im Bereich der stationären Pflege ist im Werra-Meißner-Kreis überdurchschnittlich gut ausgebaut. Der Arbeitsmarkt ist aktuell insbesondere für Altenpfleger/innen, für Gesundheits- und Krankenpfleger/innen sowie für Altenpflegehelfer/innen angespannt. In Zukunft ist von einem im Landesvergleich unterdurchschnittlich hohen zusätzlichen Bedarf an Pflegefachkräften in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen auszugehen. Dennoch müsste der Beschäftigtenstand bis zum Jahr 2035 um 61 Prozent erweitert werden, um das derzeitige Versorgungsniveau zu halten (Landesschnitt: 76 Prozent). Auch im Krankenhaussektor muss der Beschäftigtenstand deutlich erweitert werden. Insbesondere der altersbedingte Ersatzbedarf ist dort als beträchtlich anzusehen.